

NACHRICHTEN AUS DEM LANDKREIS



Neue Sprecherin im Amt

NEURUPPIN | Diana Seidel (Foto: Vogel) ist neue Sprecherin des Neuruppiner Arbeitsamtes. Die 40-Jährige löst Inis Simon ab, die in den Bereich Beratung wechselte. Diana Seidel ist gebürtige Neuruppinerin und seit 17 Jahren bei der Bundesagentur. Sie arbeitete in der Fontanestadt und in Berlin. Die meiste Zeit war sie in der Leistungsabteilung tätig.

Ausschuss berät über Vergaben

NEURUPPIN | Trotz Sommerpause trifft sich am Montag, 4. August, der Bau- und Vergabeausschuss. Das Gremium hat in nichtöffentlicher Sitzung über acht Vergaben zu befinden.

Fernfahrer reden über Pannen

HERZSPRUNG | Über das richtige Absichern von Pannen- und Unfallstellen geht es am Mittwoch, 6. August, beim Fernfahrerstammtisch. Beginn: 18 Uhr im Autobahnrasthof Herzsprung.

Flitzer-Blitzer der Polizei

NEURUPPIN | Die Polizei blitzt heute unter anderem in der Alt Ruppiner Allee in Neuruppin und am Sonntag auf der B 5 in Segeletz.

Am falschen Platz

SORGENTELEFON Ärger über einen Papierkorb

NEURUPPIN | Wie oft Rosswieta Funk das leidige Problem bereits angesprochen hat, das weiß die Neuruppinerin selbst nicht mehr. Doch geholfen hat es nicht: „Der Papierkorb steht immer noch vor der SPD-Zentrale in der Friedrich-Engels-Straße“, sagt Rosswieta Funk. Dabei sei die Bushaltestelle, die es dort einst gab, schon lange verlegt worden. Die Busse halten seit geraumer Zeit knapp 100 Meter weiter, an der Ecke zur Präsidentenstraße. Doch der Papierkorb blieb an der alten Stelle stehen – obwohl er an dem neuen Busstopp viel wichtiger wäre, findet die Abgeordnete. „Dort liegen immer Papier und Zigarettenkippen rum.“



Steht einfach da. FOTO: VOGEL

Neuruppins **Rathaus**sprecher **Andreas van Hooven** hat Verständnis für das Problem – helfen konnte van Hooven gestern aber auch nicht. „Die Verantwortlichen sind alle unterwegs.“ Ob der Papierkorb umgesetzt werden kann, soll nun am Montag im Rathaus besprochen werden.

Haben auch Sie Fragen oder Sorgen? Dann rufen Sie



SORGENTELEFON
03391/45 75 25

einfach am Montag zwischen 10 und 12 Uhr beim SorgenTelefon an. Wir kümmern uns um Ihr Problem. av

Wer nicht trainiert, darf nicht starten

REGATTA Erst 30 Teams üben auf dem See / Neuruppiner Ruderclub wartet auf Crews

In fünf Wochen werden bei der Benefiz-Regatta „Rudern gegen Krebs“ 248 Anfänger- und Profi-Ruderer den Ruppiner See unsicher machen. Das Training läuft auf Hochtouren.

Von Jeanette Schäfer

NEURUPPIN | Frank Hintze ist ehrlich: „Ein Appellkahn rudert sich einfacher.“ Da sitze man allein im Boot, brauche die Ruder nicht zu drehen und mit dem Sitz auch nicht hin- und herzurollen. Doch der Chef des gleichnamigen Neuruppiner Karosseriebauunternehmens ist mit seinen Angestellten auf gutem Weg, im Boot eine gute Figur zu machen. Am Donnerstagabend

„Reinsetzen und lospaddeln funktioniert nicht“

Sven Rensch
Übungsleiter

Doch so fleißig wie die stattlichen Männer bereiten sich längst nicht alle gemeldeten Mannschaften auf die Regatta „Rudern gegen Krebs“ vor. Von 63 gemeldeten Teams trainieren 48 beim Neuruppiner Ruderclub (NRC). 15 Mannschaften bereiten sich in Alt Ruppiner, Hennigsdorf, Berlin und Weimar vor. „Bisher haben bei uns erst knapp 30 Teams im Boot gesessen“, sagt der Neuruppiner Übungsleiter Sven Rensch. „Viele unterschätzen diesen Sport. Sie glauben, es zu können. Aber das hier ist kein Angelkahn und auch kein Drachenboot. Reinsetzen und lospaddeln funktioniert nicht.“ Vereinsvorsitzende Antje Schulz stellt klar: „Wer nicht mindestens drei-

mal trainiert hat, wird nicht zur Regatta zugelassen.“ Sie hat guten Grund für diese strengen Auflagen. „Es geht nicht nur um das eigene Leib und Leben, sondern auch um den Erhalt unserer empfindlichen Holzboote.“ Am Regattatag werden erfahrene Ruderer des NRC die Steuerung übernehmen.

Die Regattastrecke ist 430 Meter lang. Start ist unmittelbar vor dem Bootshaus des Ruderclubs. Der Ziel-einlauf befindet sich am Parzival vor dem Seeufer. „Wir gehen davon aus, dass wir mit der Unterstützung unserer befreundeten Rudervereine aus Alt Ruppiner, Berlin und Rheinsberg zwölf Boote zusammenbekommen“, sagt Antje Schulz.

Jeweils sechs werden auf der Strecke sein und sechs werden an Stegen vor dem

Seeufer an andere Mannschaften übergeben. „Dadurch wollen wir die Wartezeiten zwischen den Rennen so kurz wie möglich halten.“ Der Modus sieht vor, dass alle Mannschaften zwei Vorläufe fahren. Die Zeitschnellsten Männer, Frauen- und Mixed-Boote bilden dann jeweils am Nachmittag ein Finale.

Wer dorthin will, muss fleißig trainieren. „Koordination und Kraft in Einklang zu bringen, ist nicht einfach“, sagt Matthias Maisenhölder. Der erfahrene Ruderer betreut die Hintze-Crew. Fünf Kilometer steuerte er den Vierer am Donnerstag auf dem See entlang und lobte: „Das machen sie schon gut.“

Bis zum 6. September will die Hintze-Crew weiter an der Technik feilen. Denn eines ist klar: Wer rudern kann, ist im Vorteil.



Sven Rensch lässt die Hintze-Crew mit Steuerermann Matthias Maisenhölder, Andreas Krause (Schlagmann), Franz Hintze, Siegfried Wittchen und Lutz Hinze ablegen. FOTO: JEANETTE SCHÄFER

Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“

- Die Regatta wird von der Stiftung „Leben mit Krebs“ gemeinsam mit dem Neuruppiner Ruderclub organisiert.
- Das Startgeld pro Boot beträgt 250 Euro.
- Der Erlös der Neuruppiner Regatta-Premiere kommt sportlichen Angeboten für Krebspatienten in den Ruppiner Kliniken zugute: Ein Großteil des Startgeldes will die Stiftung

- dem Krankenhaus übergeben.
- In größeren Städten fand die Benefizregatta bereits mit großem Erfolg statt.
- In Neuruppin werden 63 Boote an den Start gehen.
- Nachmeldungen sind nicht mehr möglich.
- Die Ruderer sind überwiegend Anfänger.
- Einzige Bedingung für die Startzulassung ist ein dreimal-

- ges Training. Trainingszeiten sind nach 18 Uhr mit Sven Rensch ☎ 0172/3 96 13 09 und Antje Schulz ☎ 0172/7 85 93 89 zu vereinbaren.
- Übrigens starten in Neuruppin auch Weltklasseruderer wie Kathrin Boron. Sie ist ausnahmsweise vom Training freigestellt, weil sie bei Olympia in Peking starten wird.

Zwei Stellen bleiben unbesetzt

AUSBILDUNG Seit gestern hat die Kreisverwaltung zehn neue Lehrlinge – zwei sagten kurzfristig ab

Von Andreas Vogel

NEURUPPIN | Während sich die meisten Schulabgänger derzeit in ihren letzten Ferien erholen, hat für zehn Ruppiner bereits gestern der Ernst eines neuen Alltags begonnen: Sie starteten ihre dreijährige Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte bei der Kreisverwaltung in Neuruppin.

„Bei uns beginnt die Ausbildung immer am 1. August“, sagt Roswitha Andres. Die Ausbildungsleiterin des Kreises findet daran nichts Ungewöhnliches. Die Lehrlinge auch nicht. Jedenfalls sagen sie nichts. Sie haben sich mit ihren Ausbildungsverträgen in der Hand zum Gruppenfoto vor dem Eingang in der Virchowstraße aufgestellt. Stolz können die Jugendlichen schon sein, dass sie die Lehrstelle bekommen haben, sagt Andres. Zwar gingen beim Kreis längst nicht mehr so viele Bewerbungen ein wie vor zehn oder 15 Jahren, als sich 500 Jugendliche meldeten. Aber es waren immerhin noch 100 Bewerbungen. 60 Schüler wurden bereits im Februar zu einem viereinhalbstündigen Eignungstest eingeladen. Die Aufgaben waren



Roswitha Andres (r.) mit den zehn neuen Lehrlingen der Kreisverwaltung. FOTO: ANDREAS VOGEL

vielfältig: Es ging um Rechtschreibfehler und Mathematik und um ein gutes Gedächtnis. So wurde den Schülern ein fünf Minuten langes Gespräch per Tonband vorgespielt. Danach mussten sie Fragen dazu beantworten – ohne dass sich die Schüler zuvor Notizen machen durften. Gestern ging es dafür gespannt zu. Die neuen Lehrlinge mussten lediglich um 8 Uhr in der Verwaltung sein. Sie wurden von Vize-Landrat Egmont Hamelow erwartet

und von den Azubis des zweiten Lehrjahres mit einem Frühstück begrüßt. Danach ging es ums Organisatorische: Die Theorie bekommen die Azubis am Oberstufenzentrum in Neuruppin vermittelt. Zudem gibt es in der Verwaltung einen „dienstbegleitenden Unterricht“, der von der brandenburgischen Lernakademie abgesichert wird. Insgesamt hat die Verwaltung nun 34 Lehrlinge. Eigentlich sollten es zwei mehr sein. Neben Verwaltungsangestell-

ten wollte der Kreis auch wieder zwei Vermessungstechniker ausbilden. Doch von den 20 Bewerbern schafften nur zwei den Eignungstest – und die sagten anschließend ab. „Vermutlich haben sie eine Ausbildung in der Nähe ihres Wohnortes gefunden oder die Zusage für einen Studienplatz“, vermutet Ausbildungsleiterin Roswitha Andres. Die zwei Lehrstellen für Vermessungstechniker beim Kreis bleiben unbesetzt. „Der Eignungstest wird ja nur ein-

mal im Jahr gemacht“, sagt Andres. Sollte es dennoch Interessenten geben, können diese nur für das nächste Ausbildungsjahr hoffen. Die Chancen, nach der Lehre übernommen zu werden, sind nicht schlecht: Alle Lehrlinge erhalten vom Kreis ein Angebot – entweder für ein halbes Jahr eine ganze Stelle oder für ein Jahr eine halbe Stelle. Vorausgesetzt, die Auszubildenden schließen ihre Lehre mindestens mit der Note 3 ab.

Getrennt statt gemeinsam

BILDUNG Zwei neue Hochschulen in der Region

NEURUPPIN | Gleich zwei Hochschulen starten im Herbst in der Region: Den Anfang macht am 15. September der Campus Neuruppin. In der Außenstelle der privaten Potsdamer Uni UMC beginnt der Studiengang Mittelstandsmanagement. Vier Wochen später, am 6. Oktober, folgt in Wittenberge (Prignitz) die Preußische Akademie für Zukunftsentwicklung (Paz). In der Elbestadt können je 15 Studenten Technologiemanagement oder Verfahrenstechnik studieren.

Bislang sind in Wittenberge zwei Unternehmen als Partner für das duale Studium gewonnen worden: die Bio Rohöl AG Rostock und die Deutsche Bahn AG. Damit gibt es über das Bahninstandhaltungswerk in Wittenberge eine direkte Anbindung an die Region. Die Betriebe delegieren die Studenten an die Fachhochschule und zahlen die Studiengebühren bis auf einen monatlichen Eigenanteil von 120 Euro. Träger der Akademie ist die Gemeinnützige Bildungsgesellschaft Prignitz Ruppiner, deren alleiniger Gesellschafter das Berufliche

Bildungszentrum der Prignitzer Wirtschaft (BBZ) ist. Gründungsrektor ist der letzte DDR-Verkehrsminister und Verhandlungsführer beim Einigungsvertrag Günther Krause. Die PAZ ist auch in Kirchmöser bei Brandenburg angesiedelt; der Studienbetrieb soll aber zunächst in Wittenberge anlaufen.

Das BBZ wollte eigentlich mit den Kreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppiner sowie den Städten Wittenberge und Neuruppin eine gemeinsame Fachhochschule an den Standorten Wittenberge und Neuruppin errichten. Aber trotz dreijähriger Planungen platze das Projekt im Juni 2006 – angeblich aus Kostengründen. Doch dem Vernehmen nach konnten sich die Parteien nicht auf ein Konzept einigen.

Auch in Neuruppin übernehmen Firmen wie Alba, Kronotex, die Sparkasse, die Ruppiner Kliniken und Prettl einen Teil der Gebühren. Gleichwohl müssen Studenten in Neuruppin monatlich 240 Euro zahlen – plus einer Einschreibegebühr von 500 Euro. balav